

## AUS DER PRÄSIDIALVERWALTUNG

## Präsidialbüro

Anna Bruns, Leiterin des Präsidialbüros und Referentin für Kommunikation, ist bis Ende Januar 2018 an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW abgeordnet worden. Für die Zeit ihrer Abordnung hat Dr. Sven Werkmeister, Referent für universitäre Entwicklungsplanung, die kommissarische Leitung des Präsidialbüros übernommen. Ihre operativen Aufgaben im Präsidialbüro sowie in den Bereichen Kommunikation und Veranstaltungsmanagement obliegen in dieser Zeit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Präsidialbüro, der Pressestelle sowie dem Kultur- und Veranstaltungsmanagement. Unterstützt wird das Präsidialbüro in der Vertretungszeit zusätzlich durch Bianca Widlitzki.

**Kontakt:** Dr. Sven Werkmeister, Telefon: 0641 99-12088,

E-Mail: sven.werkmeister@admin.uni-giessen.de

Bianca Widlitzki, Telefon: 0641 99-12006,

E-Mail: bianca.widlitzki@admin.uni-giessen.de

## Dezernat C – Personal

Alexandra Ochs und Sascha Ulrich verstärken seit März 2017 die Abteilung C2 – Stellenmanagement, Professorinnen und Professoren, Personalcontrolling als Referentin bzw. Referent für Berufungs- und Evaluationsverfahren. Sie sind in dieser Funktion zuständig für die Betreuung und Begleitung des Berufungsverfahrens ab dem Zeitpunkt der Freigabe einer Professur bis zum Zeitpunkt der Ruferteilung. Darüber hinaus begleiten sie die Evaluationsverfahren im Rahmen von Tenure-Track-Professuren. Alexandra Ochs und Sascha Ulrich treten die Nachfolge von Iris Nickerl an, die ihre seit August 1969 andauernde, erfolgreiche Tätigkeit an der JLU mit dem Eintritt in den Ruhestand im Juni 2017 beendet.

**Kontakt:** Alexandra Ochs, Telefon: 0641 99-12325, E-Mail: alexandra.ochs@admin.uni-giessen.de

Sascha Ulrich, Telefon: 0641 99-12324, E-Mail: sascha.ulrich@admin.uni-giessen.de

Hendrik Jahn ist seit Januar 2017 als Sachgebietsleiter im Sachgebiet C 2.1 – Berufungen und Stellenmanagement tätig. Er ist dort unter anderem für die Grundsatzangelegenheiten in Fragen der Stellenausschreibung, die Durchführung der Freigabeverfahren von Professuren sowie die Betreuung der Auszubildenden zur/m Verwaltungsfachangestellten bzw. der Inspektorinnen und -anwärter zuständig.

**Kontakt:** Hendrik Jahn, Telefon: 0641 99-12311, E-Mail: hendrik.jahn@admin.uni-giessen.de

Marcel Lüst ist seit Februar 2017 als Sachgebietsleiter im Sachgebiet C 2.3 – Personalcontrolling tätig und ist dort unter anderem für die Personalkostenplanung, das regelmäßige Berichtswesen sowie die Beantwortung interner und externer statistischer Datenanforderungen zuständig.

**Kontakt:** Marcel Lüst, Telefon: 0641 99-12331, E-Mail: marcel.luest@admin.uni-giessen.de

Seit Januar 2017 ist Jessica Weigl als Sachbearbeiterin in der Abteilung C3 – Personalmanagement (Sachgebiet C3.1) tätig und bearbeitet alle Angelegenheiten des Personals der Fachbereiche 01 bis 06, Prüfungsämter, der wissenschaftlichen Zentren, des Allgemeinen Hochschulsports, Hochschulrechenzentrums und der Universitätsbibliothek.

**Kontakt:** Jessica Weigl, Telefon: 0641 99-12364, E-Mail: jessica.weigl@admin.uni-giessen.de

Wolfram Koppe hat seit März 2017 die Leitung des Sachgebiets C3.2 übernommen und ist Ansprechpartner für die Beschäftigten und Führungskräfte der Fachbereiche 07 bis 09, Prüfungsämter und der Zentralverwaltung in allen Fragen der Personalverwaltung.

**Kontakt:** Wolfram Koppe, Telefon: 0641 99-12371, E-Mail: wolfram.koppe@admin.uni-giessen.de

## „Menschen am Weitblick messen“

Sigrun Neukirch ruft die „Stiftung Dr. Dieter und Sigrun Neukirch“ ins Leben, um den wissenschaftlichen Nachwuchs an der JLU zu fördern – Ein Gespräch über Bildung, Geisteswissenschaften und Werte – Erinnerung an den verstorbenen Geographiedidaktiker Prof. Dr. Dieter Neukirch

Von Charlotte Brückner-Ihl

Die jungen Leute lagen ihm am Herzen; für „seine“ Studierenden war er Ansprechpartner, Mentor, Ratgeber: Prof. Dr. Dieter Neukirch, der an der JLU 20 Jahre lang als Professor für Didaktik der Geographie forschte und lehrte, entwickelte schon in den 1970er Jahren neue Formen praxisnahen und anschaulichen Unterrichtens – zu einer Zeit also, da das Wort „Anwendungsbezug“ noch längst nicht in aller Munde war. Seinen Schülerinnen und Schülern ist der im Jahr 2012 verstorbene Wissenschaftler als hilfsbereiter Förderer in Erinnerung geblieben.

Seine Witwe Sigrun Neukirch, selbst ehemalige Lehrerin, die zuletzt am Gießener Abendgymnasium die Fächer Latein und Geschichte unterrichtete, setzt das gemeinsame Lebenswerk fort und hat jetzt die „Stiftung Dr. Dieter und Sigrun Neukirch“ ins Leben gerufen. Zweck ist laut Satzung „die Förderung von Wissenschaft und Forschung an der JLU“, Ziel „die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“.

„Es geht mir darum, mit dem im Leben Erarbeiteten etwas Sinnvolles zu tun“, erzählt Sigrun Neukirch sehr bescheiden in netter Gesprächsrunde mit JLU-Kanzlerin Susanne Kraus, ihrem Neffen Dr. Ulrich Wacker, Claudia Schick (Rechtsabteilung) und der Pressestelle. Wenn die 83-jährige Dame mitreißend über ihre Beweggründe spricht, warum sie, die selbst keine eigenen Kinder hat, nun anderen jungen Menschen helfen möchte, nimmt sie ihre Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit.

Ihr Mann Dieter (Jahrgang 1927) sei noch am Ende des Zweiten Weltkriegs als knapp 17-jähriger eingezogen worden und habe erst nach seiner Entlassung aus englischer Kriegsgefangenschaft sein Abitur ablegen können. Als Werkstudent musste er sich anschließend mit Jobs über Wasser halten, zum Beispiel als Straßenbahnschaffner. „Es waren ärmliche Verhältnisse.“

Auch der eigene Start ins Berufsleben sei beschwerlich



Sigrun Neukirch hat die Stiftung „Dr. Dieter und Sigrun Neukirch“ gegründet. Sie möchte „mit dem im Leben Erarbeiteten etwas Sinnvolles tun“ und den wissenschaftlichen Nachwuchs an der JLU fördern. Gemeinsam mit ihrem Neffen Dr. Ulrich Wacker berichtet sie über Ziele und Zweck der Stiftung und erzählt von ihren Beweggründen.

gewesen, erinnert sich Sigrun Neukirch. In den Semesterferien habe sie regelmäßig arbeiten müssen und zunächst dafür eine Mark Stundenlohn bekommen. Am Ende des Studiums galt es trotzdem, einen Studienkredit abzuzahlen. „Typische Nachkriegszeit, alles sehr bescheiden“, sagt sie rückblickend auf die eigenen beruflichen Anfänge: „Das prägt.“ Fleißig seien ihr Mann und sie ein Leben lang gewesen, und so sei es gelungen, gemeinsam einiges aufzubauen – zunächst in Niedersachsen, später ab 1972 beziehungsweise 1974 in Gießen. Ein Haus in Italien wurde zur ebenfalls geliebten zweiten Heimat.

Die Idee, eine Stiftung zu gründen, hatte das Ehepaar bereits Anfang des vergangenen Jahrzehnts diskutiert, aber erst nach dem Tode ihres Mannes sah Sigrun Neukirch die Zeit gekommen, die gemeinsame Idee in die Tat umzusetzen. Mit diesem Schritt möchte sie „etwas zurückgeben von dem, was sie durch Elternhaus, Schule, Studium und Kultur empfangen“ habe.

Die Stiftung an eine Universität „als ein Ort der Freiheit“ und

speziell an die JLU anzubinden, ist ein wohlüberlegter Schritt. Auch die Auswahl der Fächer hat die Wohltäterin mit Bedacht getroffen: Gefördert werden sollen laut Satzung herausragende wissenschaftliche Arbeiten, insbesondere Master- oder Doktorarbeiten auf den Gebieten der Archäologie, der Klassischen Sprachen und der Geographie an der JLU. Fächer also, zu denen das Ehepaar Neukirch immer einen engen Bezug hatte. Dass sich das Ehepaar Neukirch immer schon stark dem humanistischen Bildungsideal verpflichtet fühlte, bestätigt auch Dr. Wacker. Sigrun Neukirch, die 33 Jahre als leidenschaftliche Vermittlerin im Schuldienst tätig war, steht mit ihrer Vita zudem für fundierte Ausbildung und lebenslange Weiterbildung.

Mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Strömungen warnt sie eindringlich vor einem „Tunnelblick“. Ihr ist es wichtig, dass junge Leute über den Tellerrand schauen, dass sie Ideen entwickeln und eigene Querverbindungen und Schlüsse ziehen – kreative Leistungen kluger Köpfe möchte sie fördern. Dazu zitiert sie Georg Christoph

Lichtenberg: „Wer nichts als Chemie versteht, versteht auch die nicht recht“. Dass heutzutage Wissen und Erlerntes allzu oft ausschließlich im Hinblick auf die unmittelbare Verwertbarkeit bewertet werde, kritisiert sie scharf.

Ihrem Plädoyer für eine ganzheitliche Sicht des Menschen ist nichts hinzuzufügen: „Es kommt darauf an, dass Sie einen Menschen nicht nur nach seinem Einkommen beurteilen, sondern an seiner Bildung, seinem Weitblick, seiner Menschlichkeit und seinem Verständnis von anderen Menschen messen.“

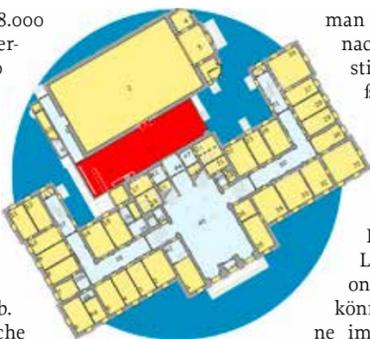
Von der Förderung durch ihre Stiftung werden schon bald Master-Studierende und Promovierende der JLU profitieren. Das Kuratorium der Stiftung wird im Sommer tagen, im Anschluss wird die Ausschreibung erfolgen. Schon beim Akademischen Festakt im kommenden Wintersemester soll erstmalig der mit 4.000 Euro dotierte „Dr. Dieter und Sigrun-Neukirch-Preis“ verliehen werden. Sigrun Neukirch wird dann hoffentlich auch in der Aula sitzen und persönlich die Dankesworte der JLU entgegennehmen können.

## Gebäudepläne im Netz

Die 18.000 Räume der Universität lassen sich nun auch online suchen – Pläne für Wegbeschreibungen nutzbar

Über 18.000 Räume, verteilt auf 250 Gebäude, gehören zur JLU. Nicht immer findet man einen bestimmten Raum auf Anhieb. Bei der Suche helfen seit April Online-Gebäudepläne, bei denen die Räume samt Raumnummern verfügbar sind. Das erleichtert die Orientierung von Besucherinnen und Besuchern, aber auch von Mitgliedern und Angehörigen der JLU.

Unter [www.uni-giessen.de/gebaeudeplaene](http://www.uni-giessen.de/gebaeudeplaene) können die Pläne nahezu aller Universitätsgebäude etagenweise angezeigt werden. Der gesuchte Raum lässt sich dabei gezielt hervorheben. Die Suche ist über die Campusbereiche eingrenzbare. Alternativ kann



man auch direkt nach einer bestimmten Straße oder Hausnummer suchen. Das System bietet im Browser eine Lupenfunktion. Außerdem können alle Pläne im pdf-Format heruntergeladen oder ausgedruckt werden. Zusätzlich ist es ganz einfach möglich, einen direkten Verweis zu einem Raum zu generieren. Dieser kann dann beispielsweise für eine Wegbeschreibung genutzt werden. Die Gebäudepläne sind ein Teilergebnis des Projekts Identity Management (IDM) an der JLU.

Fragen und Anregungen an: [flaechenmanagement@admin.uni-giessen.de](mailto:flaechenmanagement@admin.uni-giessen.de)

[www.uni-giessen.de/gebaeudeplaene](http://www.uni-giessen.de/gebaeudeplaene)

## Forschen im Schülerlabor PiA

Deutsche Telekom Stiftung nimmt Gesamtschule-Gießen-Ost in ihr Netzwerk der Junior-Akademien auf – Projektkooperation mit dem Schülerlabor „Physik in Aktion“ der JLU

Was macht eine Naturwissenschaftlerin oder ein Naturwissenschaftler? Was heißt eigentlich Forschen? Wie arbeitet man in einem Labor? Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sollen in den MINT-Fächern möglichst frühzeitig gefördert und an Technik und Ingenieurwissenschaften herangeführt werden.

Wenn es gelingt, frühzeitig Begeisterung zu wecken, ist viel gewonnen. Die Deutsche Telekom Stiftung setzt hier mit einem Förderprogramm an und hat jetzt die Gesamtschule Gießen-Ost (GGO) – neben weiteren acht Schulen – in ihr erfolgreiches Netzwerk der Junior-Ingenieur-Akademien (JIA) aufgenommen. Möglich wurde die Aufnahme der GGO durch deren schlüssiges Konzept und die darin verankerte Kooperation mit dem Schülerlabor PiA („Physik in Aktion“) der JLU.

Die GGO wird ab dem Schuljahr 2017/18 eine Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) „Mit Technik Schule gestalten“ einrich-

ten. Im Rahmen der Akademie wird die GGO mit der JLU intensiv zusammenarbeiten. Das Schülerlabor PiA unter der Leitung von Dr. Kathrin Steckenmesser-Sander und der wissenschaftlichen Federführung von Prof. Dr. Claudia von Aufschnaiter (beide Institut für Didaktik der Physik der JLU) wird dazu Angebote zur individualisierten Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in den MINT-Fächern bereitstellen.

„Ich freue mich darauf, junge Menschen durch unser Projekt für Themen aus der Technik und den Ingenieurwissenschaften zu begeistern und hoffe, dass wir im Schülerlabor PiA einen Beitrag zum Kompetenzaufbau leisten können“, sagt Dr. Steckenmesser-Sander. Prof. von Aufschnaiter hat dabei auch die empirischen Befunde zur Interessenentwicklung vor Augen, die wiederum die Ausrichtung von PiA auf diese Schulstufe bestimmen: „Gerade in der Mittelstufe nimmt das Interesse an Naturwissen-

schaften ab, hier sollten deshalb gezielte Fördermaßnahmen ansetzen, um dem Abbau entgegenzuwirken.“

## Junior-Ingenieur-Akademie

Dreh- und Angelpunkt jeder Junior-Ingenieur-Akademie ist die Kooperation der Schule mit regionalen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft, heißt es in einer Pressemitteilung der Telekom Stiftung. Diese Partner – zum Beispiel Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder Unternehmen – unterstützen die JIA mit ihrem Know-how und ihrer Ausstattung und bieten den Jugendlichen Technik zum Anfassen. Die JIA ist laut Ausschreibung als zweijähriges Wahlpflichtfach angelegt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Mittelstufe.

Die Telekom Stiftung finanziert den Aufbau und die Durchführung der JIAs mit jeweils bis zu 10.000 Euro. Das JIA-Programm existiert bereits seit

mehr als elf Jahren: Im September 2005 startete die erste Schule mit einer Junior-Ingenieur-Akademie.

[www.uni-giessen.de/PiA](http://www.uni-giessen.de/PiA)  
[www.telekom-stiftung.de/de/junior-ingenieur-akademie](http://www.telekom-stiftung.de/de/junior-ingenieur-akademie)



Mit großem Eifer sind die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Schulen (so wie hier Kim und Leonie) im Physik-Schülerlabor PiA bei der Sache.